

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Postbezogen:  
im Cris. u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 ¢ Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jedenzeit entgegen.

Die Gehaltene: Teils  
od. deren Mann 10 ¢;  
bei Ankaufsteilung  
durch die Exped. 12 ¢.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 ¢.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr.:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 60.

Neuenbürg, Samstag den 16. April 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Nach der Stille der parlamentarischen Osterpause hat jetzt noch einmal die parlamentarische Hochflut eingesetzt, denn seit dem 12. April sind der Reichstag, das preussische und das badische Abgeordnetenhaus wiederum versammelt. Im Reichstag entspann sich am Dienstag beim Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei eine lebhaftige Debatte von allgemeinem Charakter, die auch noch am Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt wurde. Aus der Dienstagsdiskussion ragte eine Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow, als Antwort auf Anfragen des nationalliberalen Abg. Dr. Sattler, hervor, in welcher der leitende Staatsmann des Reiches das französisch-englische Kolonialabkommen, den Krieg in Ostasien und die Lage in Deutsch-Südwestafrika berührte, sowie nochmals den Bundesratsbeschluss wegen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes verteidigte. Diese Ansprachen des Kanzlers gaben auch noch für den größten Teil der Mittwochdebatte den Grundton ab, denn Redner der verschiedensten Parteien kamen auf die Kanzlerrede zurück, wie die Abg. v. Kardorff (Reichsp.), Spahn (Ztr.), v. d. Heydebrandt und Laja (sonj.), Gothein (fr. Verein.) und Graf Reventlow (wirtschaftl. Verein.). Im wesentlichen handelte es sich hierbei um Auseinandersetzungen über den gedachten Bundesratsbeschluss; daneben skizzierten die genannten Abgeordneten ihre Stellung zu den Ausführungen des Reichskanzlers über das englisch-französische Abkommen, über Ostasien und über Südwestafrika. Dazwischen ergriff der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Richthofen, das Wort, um Erläuterungen über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen der Reichsregierung mit dem Auslande zu geben. Weiter verlangte der elsässische Abg. Nidlin die Regelung der staatsrechtlichen Stellung Elsas-Lothringens im Deutschen Reich. Im ferneren Verlaufe der Mittwochdiskussion entspann sich eine ziemlich scharfe Polemik zwischen dem Welfen Grafen Vemdorff und dem preussischen Minister des Innern v. Hammerstein über das Welfentum. Der letzte Redner vom Tage, Abg. Graf Reventlow, unternahm einen scharfen Vorstoß gegen das offizielle Wolffsche Telegraphenbureau.

Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte am Mittwoch den anlässlich des Hereroaufstandes notwendig gewordenen Nachtragsetat zum Etat für Deutsch-Südwestafrika.

Die Mittelmeerfahrt unseres Kaisers nimmt in für den erlauchten Reisenden fortgesetzt genussreicher Weise ihren programmmäßigen Weitergang. Am Mittwoch früh traf der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, von Malta kommend, in dem historisch berühmten Syrakus an der Ostküste Siziliens zu mehrtägigem Aufenthalte ein. Eine große Volksmenge, welche die Molen besetzt hielt, brachte dem Kaiser stürmische Huldigungen dar. Die Stadt ist mit deutschen und italienischen Flaggen geschmückt. Der Bürgermeister hat eine Kundgebung erlassen, in welcher er die Bevölkerung auffordert, den Kaiser, den aufrichtigen Freund Italiens, festlich zu empfangen.

Von den Greuelthaten der Herero an weißen Frauen berichtet Missionar Baumann in Okombabe das folgende: „Dr. Hauptmann Fronte hatte mit seiner Kompanie, von Süden kommend, Windhut und Oshandja auch erlegt, überhaupt geht er sehr schneidig vor. Wie er uns selbst erzählt von dem, was er gesehen hat, sind die Herero tierisch mit den einsam im Felde wohnenden Weißen umgegangen; Dr. Franke fand im Felde eine weiße Frau vollständig entblüht mit den Beinen nach oben an einen Baum gebunden und ausgeblutet wie ein Stück Vieh. Andere weiße Frauen sind nackt ausgezogen worden, mißbraucht, mit Knütteln zerhauen, und ist ihnen dann schließlich der Kopf abgehackt worden. Ueberhaupt spotten die gefeierten Greuelthaten jeder Beschreibung.“

In der Verfassungskommission der badischen Abgeordnetenversammlung gab die Regierung Erklärungen über die schwebende Frage der Verfassungsrevision (Revision des Landtagswahlrechtes) ab.

Aus Baden, 12. April. Auf Grund des badischen Aufenthaltsgesetzes vom Jahre 1870 sind entsprechend dem Vorgehen anderer deutscher Einzelstaaten in letzter Zeit mehrere Normen, die für ihre Ideen Propaganda gemacht hatten, aus dem badischen Staatsgebiet ausgewiesen worden.

München, 15. April. Der Prinzregent Luitpold besichtigte gestern vormittag die Wasserlokomotive, eine Neuerfindung des Münchener Professors Frank Kirchbach, mit größtem Interesse.

Frankfurt a. M., 13. April. Der Kassierer Jakob Fries von der Bankfirma Mepler u. Co. hat im Laufe mehrerer Jahre 150 000 M. unterschlagen. Fries, der seit Samstag flüchtig ist, war seit 36 Jahren bei der Bankfirma tätig.

Vom Rhein, 10. April. (Holzwochenbericht.) Infolge besserer Nachfrage der rheinischen und westfälischen Sägewerke hob sich der Knochholzhandel. Auf dem Main trafen am Mainzer Markte große Posten Rundholz ein, wodurch das Angebot merklich zugenommen hat. Am Mannheimer Floßhafen ist dagegen nur wenig Holz angekommen. Während der Handel an den Märkten Mainz, Rombach und Schierstein an Ausdehnung erheblich zunahm, fanden in Mannheim kaum 1000 Stämme Abfah; dagegen wurden von da 2500 Stämme überwinteretes Holz nach Benrath abgeführt. Bei der Rundholzeindeckung im Walde war nur noch bei Verkäufen in Württemberg regere Unternehmungslust bemerkbar. Bis jetzt zogen die Schwarzwälder Werke den größten Teil der Bauholzaufträge an sich. Der Handel mit 16' langen rauhen süddeutschen Brettern war neuerdings befriedigender, doch lassen die Preise meistens keinen entsprechenden Nutzen.

Die amerikanische Marine ist von einem schweren Unfälle betroffen worden. Auf dem Schlachtschiff „Missouri“ explodierte ein Panzerturmgeschütz bei einer Schießübung, wobei im ganzen 26 Personen umgekommen sind. — In der Weltandstellungstadt St. Louis soll im September die diesjährige interparlamentarische Friedenskonferenz abgehalten werden.

Paris, 15. April. Die gestrige Galavorstellung im Sarah-Bernhardttheater zu Gunsten der verwundeten Russen hat einen Reingewinn von 75 000 Franken ergeben. — In der hiesigen russischen Kirche findet heute vormittag ein Trauergottesdienst für Vizeadmiral Makaroff und die übrigen mit der „Petropawlowsk“ untergegangenen statt.

## Der russisch-japanische Krieg.

Wie ein dunkelrotes Feuerzeichen wirkte in den letzten Tagen die Nachricht von dem rätselhaften Untergange des großen russischen Panzerschiffes „Petropawlowsk“ bei Port Arthur. Ein Panzerschiff erster Klasse von 11 400 Tonnen Gewicht, mit 623 Mann Besatzung und 54 Kanonen geht plötzlich unter wie ein gelenkertes Fischerboot. Das ist eine unheimliche Tatsache, die entweder den japanischen Torpedos Ehre oder der russischen Nachlässigkeit Schande macht, denn nach einer Meldung des Hafentendanten von Port Arthur geriet der untergegangene „Petropawlowsk“ auf eine Mine, also kann es eine russische Mine oder auch ein japanisches Torpedo gewesen sein, denn im russischen Sprachgebrauch ist Mine und Torpedo dasselbe. Den tollkühnen und raffinierten Japanern ist es auch zuzutrauen, daß sie schwimmende Torpedos in den Hafen von Port Arthur gelenkt haben. Englische Blätter wollen auch von einer Seeblatze wissen, die zwischen russischen und japanischen Schiffen auf der Höhe von Liautichan nicht weit von Port Arthur stattgefunden habe. Der russische Hafentendant in Port Arthur hat dagegen nur gemeldet, daß bei dem Untergange des „Petropawlowsk“ die russische Flotte unter dem

sogenannten „Goldenen Berge“, das ist eine Uferlandschaft östlich von Port Arthur, gelegen habe, und daß sich die japanische Flotte in der Annäherung befinde. Nur man wird ja noch erfahren, ob die Ursache des Unglücks ein russisches oder ein japanisches Torpedo war. Vier russische Offiziere, darunter der Großfürst Kyriell, konnten sich von dem untergegangenen Schiffe retten, und werden als Augenzeugen eine Aufklärung geben können. Im übrigen kommen jetzt weiter noch recht seltsame Dinge vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz zu Tage. Die Russen trauen den Chinesen nicht mehr, weil bei dem chinesischen Heere, das unter General Manördlich von der großen Mauer steht, eine ganze Anzahl japanischer Offiziere als Instrukteure und Führer sich befinden. Wenn nun Japaner im nördlichen China eine so große Rolle spielen, so sind die Russen wahrscheinlich auch gar nicht im Stande, Japaner, die als Chinesen verkleidet sind, von sich fern zu halten. Chinesische Köche, Händler, Handwerker, Diener brauchen aber die Russen fast überall in der Mandchurei und in Port Arthur, können da nicht auch Japaner sich darunter befinden? Haben doch als Chinesen verkleidete Japaner die größte Eisenbahnbrücke der Mandchurischen Eisenbahn in die Luft sprengen wollen, da werden den Japanern wohl auch noch andere Teufelsstücke zuzutrauen sein. Endlich sei noch erwähnt, daß ein unheimlicher Gast, der Schnaps oder „Wudki“, im russischen Heere und in der russischen Marine eine sehr gefährliche Rolle zu spielen scheint. Wie man aus den Tagesbefehlen der russischen Generale auf dem Kriegsschauplatz ersieht kann, ruhen die strengsten Strafen nichts, die russischen Soldaten vom übermäßigen Schnaps trinken abzuhalten. Auf den Bahnhöfen und den Straßen in der Mandchurei soll man beständig betrunkenen russischen Soldaten begegnen. Vielleicht betrinken sich die armen Kerle vor Kälte und Hunger und anderem Elend. Wenn in unwirtlichen Gegenden und bei mangelhafter Verpflegung viele Tausende von Soldaten sich aufhalten müssen, da wird die Schnapsflasche leicht zum letzten Troste für viele, zumal bei den Russen mit ihrer Vorliebe für den Wudki. Da kann aber auch der Wudki viel Unheil stiften und viele unheimlichen Missetaten lösen.

Petersburg, 14. April. In der Kathedrale der Admiralität wurde heute ein Trauergottesdienst für Admiral Makaroff und die Offiziere und Mannschaften, die an Bord des Panzerschiffes Petropawlowsk verunglückt sind, gehalten. Der Feier wohnten der Kaiser, die Kaiserin-Witwe, der Großfürst Thronfolger, sowie andere Großfürsten und Großfürstinnen bei. Der Kaiser richtete an die Witwe des Admirals Makaroff huldvolle Beileidswoorte.

## Württemberg.

Stuttgart. Die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung überwies am Mittwoch u. a. die Bitte der Verbände der selbständigen Buchbinder Württembergs wegen einer Aenderung in der Praxis der Schulverwaltung hinsichtlich des Vertriebs der Schulbücher und Schulhefte der Regierung zur Berücksichtigung mit einem Zusatz, wonach die Unterrichtsverwaltung ersucht wird, für die Vergebung von Schulbüchern die Verfügungen über das Submissionswesen in Erwägung zu ziehen. Es wurde allgemein anerkannt und auch vom Kultusminister v. Weizsäcker zugegeben, daß ein häufiger Wechsel von Schulbüchern, insolge dessen viele unverkauft liegen bleiben, den ohnehin gering bemessenen Verdienst der Buchbinder schmälert, und daß eine Abhilfe wünschenswert sei.

Stuttgart, 14. April. Die Kommission der Abgeordnetenversammlung hat heute einen Antrag auf Einstellung von Schulärzten in den Städten und auf dem Lande der Regierung zur Erwägung übergeben. Kultusminister Dr. v. Weizsäcker erklärte dabei, er werde gemeinschaftlich mit dem Ministerium

des Innern eine Kommission zur weiteren Förderung dieser Angelegenheit einsetzen.

Stuttgart, 15. April. Der von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltete Unterrichtskurs zur Förderung des Genossenschaftswesens im Handwerk findet hier in den Tagen vom 25. April bis 4. Mai statt. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingegangen, daß weitere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Dagegen werden für die an den beiden letzten Kurstagen stattfindenden gemeinverständlichen Vorträge über die wichtigsten Bestimmungen des Genossenschaftswesens und über die Praxis der Errichtung, Einrichtung und Geschäftsführung der Handwerker-, Rohstoff- und Werkgenossenschaften noch eine Anzahl weiterer Teilnehmer zugelassen werden. Die Zentralstelle hat sich die Abhaltung weiterer genossenschaftlicher Unterrichtskurse vorbehalten.

Stuttgart, 13. April. Die diesjährigen Herbstübungen des 13. (würt.) Armeekorps, welche in der Zeit vom 10. bis 24. September abgehalten werden, finden ziemlich in der Mitte des Landes statt und zwar in dem Gelände zwischen Gmünd-Wiesensteig-Erpfringen-Rottenburg-Nagold-Wildbad-Lienzlingen-Vietingheim-Murrhardt; in der östlichen Hälfte dieses Geländes sind die Manöver der 26. Division (Stuttgart), in der westlichen die der 27. Division (Ulm). Die Korpsmanöver werden sich zwischen Zilber und Neckar, also in nächster Nähe Stuttgarts abspielen.

Rottenburg a. N., 13. April. Durch den Bruch eines Gashohres infolge der Beivalzung der Straße entstand heute nacht 1/1 Uhr im Hause des Spezereiwarenhandlers Hanck unter donnerähnlichem Knall eine Gasexplosion, durch deren Gewalt eine große Anzahl Fenster Scheiben zertrümmert, die Türen aus ihren Angeln gehoben, sowie bedeutender Schaden an dem ganzen Gebäude angerichtet wurde. Der Besitzer selbst, der um diese Zeit von einer Musikprobe nach Hause zurückkehrte, erlitt im Gesicht und an den Händen Brandwunden.

Göppingen, 14. April. Ein Bubenstück ist im städtischen Waldteil „Nede“ verübt worden. Ein bisher noch unbekannter Täter hat dort in einer sechsährigen Eichenhecke etwa 80 jungen Eichenbäumen die Kronen abgehauen. Die Stadt setzte auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung aus.

Herrenberg, 13. April. Gegenwärtig werden Absteigungen der Eisenbahnlinie Herrenberg-Tübingen vorgenommen. Welche Ortschaften die Linie berühren wird und welche Einfahrt dieselbe in den hiesigen Bahnhof erhält, kann noch nicht mitgeteilt werden.

## Das neue Einkommensteuer-Gesetz.

(Nachdruck verboten.)

R. K. Unseren rechtlichen Ausführungen über das neue Staatssteuergesetz möchten wir noch eine kurze Darstellung der finanziellen Wirkung des Gesetzes anfügen.

Was diese betrifft, so ist bei den vielen Abzügen, Ausnahmen und persönlichen Steuerbefreiungen, die das neue Gesetz zuläßt, schwer zu sagen, wie viel die neue allgemeine Einkommensteuer abwerfen wird, denn es muß erst abgewartet werden, in welchem Umfang die Steuererleichterungen, z. B. wegen drückender Schulden, Familienverhältnisse (Zahl und Alter der Kinder) in Anspruch genommen werden. Durch Schätzung wird angenommen, daß die neue Steuer 12 1/2 Millionen Mark tragen wird, es ist dies diejenige Summe, welche künftig an Ertragssteuern von Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kapitaleinkommen weniger und an Dienst- und Berufseinkommensteuer nicht mehr zu bezahlen ist. Diese oben genannten alten Steuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kapitalsteuer, sowie die Wandergewerbesteuer) sollen also künftig in ihrem verminderten Betrag im Ganzen ca. 8 Millionen Mark aufbringen und sämtliche direkte Steuern zusammen wie bisher 20 1/2 Millionen Mark. Im allgemeinen ist also eine Steuererhöhung nicht beabsichtigt, sondern, wie schon früher hervorgehoben, nur eine gerechtere Verteilung derselben. Da der Bedarf an Steuern zur Zeit etwa 38 Millionen Mark beträgt, so ist der Rest von 17 1/2 Millionen Mark durch die indirekten Steuern, nämlich durch die Wirtschaftsabgaben (Umsatz-, Salzsteuer), Sporteln, Gerichtsgebühren, Umsatz-, Erbschafts- und Schenkungssteuern zu decken. An der Erhebungsart dieser letzteren Steuern wird durch die Steuerreform in keiner Weise etwas geändert.

## Das künftige Gemeindesteuergesetz.

Unseren Darstellungen des neuen württembergischen Staatssteuergesetzes lassen wir vielfeitigen Wünschen zufolge eine Darstellung des künftigen württembergischen Gemeindesteuergesetzes folgen.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Neuenbürg, 14. April. Mit Macht ist der Frühling ins Land gezogen, und auf die noch kühlen Tage der letzten Woche ist jetzt eine geradezu sommerlich schwüle Witterung gefolgt, die in wunderbarer Weise die Vegetation belebt und mit einem Schläge die ganze Natur, die noch vor kurzem im Winterschlaf lag, mit dem Frühjahrschmuck bekleidete. Aprikosen, Pfirsiche und Kirichen stehen jetzt in der ganzen Gegend des unteren Amts in Blüte, und Weizen gibt es dieses Jahr so viel und so prächtig äppig, wie noch selten.

Calw. Die Eröffnung der neu errichteten Handelsschule für Mädchen findet Mittwoch den 20. April statt. Die Räumlichkeiten sind jetzt fertiggestellt und entsprechend eingerichtet. Besonders dürfte jedem Besucher der helle und geräumige Lehrsaal gefallen und ladet die Leitung der Schule alle Interessenten von Sonntag ab zur Besichtigung der Anstaltsräume ein.

Calw, 14. April. Die bürgerlichen Kollegien berieten gestern ein Gesuch der Mittel- und Volksschullehrer um Gehaltsaufbesserung. Die Lehrer wünschten eine Erhöhung der Ortszulage und begründeten dieses Gesuch mit den gesteigerten Anforderungen in dem Lebensunterhalt. Die übrigen Ortszulagen bewegten sich zwischen 100 und 450 M. Die Kollegien beschloßen eine Erhöhung der Ortszulagen in der Weise zu bewilligen, daß zwei Stellen je 400 M., zwei weitere Stellen je 450 M. und die oberen Stellen je 500 M., sowie die Mittelschulstelle 650 M. Ortszulage erhalten. Die Erhöhung der Ortszulagen erfordert einen Mehraufwand von 1850 M.; die durchschnittliche Gehaltsaufbesserung für einen Lehrer beträgt 265 M. Das Altersklassensystem wurde auf Wunsch der Lehrer nicht eingeführt, da dieses die Gemeindefinanz zu sehr belasten würde. Bei der bedeutenden Erhöhung der Ortszulagen soll auch in absehbarer Zeit eine Aenderung in der Mietzinsentschädigung nicht eintreten. Die Lehrergehälter, die seither schon einem guten Landesdurchschnitt entsprachen, ragen nun durch die Aufbesserung unter denen vieler Städte hervor.

## Dermisches.

Petersburg, 11. April. Wie russische Matrosen sterben! Ueber die Art, wie russische Matrosen zum Kriege angeworben werden, auf dem Schiff Wache halten und schließlich ihren Heldenod dabei finden, ist eine Skizze unter dem Titel „Die

beiden Zwans“ erschienen, die in Rußland Sensation hervorgerufen hat und auf tatsächliches Material begründet ist. Man vermutet, daß sie aus der Feder der Frau eines hohen Seeoffiziers stammt, der an dem ersten Seegefecht bei Port Arthur teilnahm. Wir entnehmen daraus den letzten Teil mit der Schilderung des Todes der Matrosen: „Vom nächsten Kriegsschiff blüht der blendende Scheinwerfer. Der Feind ist gesichtet. Auf dem Torpedobootsjäger wird sofort alles lebendig. Der Bootsmann pfeift. Die Mannschaft stürzt auf Deck. Von der Brücke kommt die scharfe Stimme des Kommandanten. Er ist eifrig und düstet nach einer Schlacht. Die beiden Zwans tummeln sich an einer Kanone; sie richten sie auf den Feind. Und der Torpedobootsjäger rast unter Vollampf vorwärts, durchspaltet mit seiner Stahlnase die schwarze See und eilt auf den Feind zu. Der Schlichtendurst des Befehlshabers ist bald gestillt, denn ehe eine Stunde um ist, bleibt mit Ausnahme der beiden Zwans kein Mann auf dem Torpedobootsjäger mehr lebend, und wie sie dem Tode bisher entgangen sind, können sie selbst nicht sagen. In eine Rauchwolke gehüllt, mit dem Blute ihrer Kamerasen beprägt, stoßen die beiden Zwans wie die Löwen. Aber der Feind kam heran — und siegte. Und als die beiden Zwans ihr Schiff im Besitz des Feindes sahen, bligte es plötzlich in ihrem Hirn auf, daß sie doch sterben müßten, obgleich der Himmel ihr Leben in der Schlacht gerettet hatte. Und unter den Augen des Feindes tauchten die beiden Zwans in den Schiffsbraum unter und schlossen die Luken. Die Japaner waren erstaunt. „Was für Menschen! Ergebt Euch, das Schiff gehört uns. Wir wollen Euch ehrenvoll als Gefangene behandeln. Wir sind ein zivilisiertes Volk.“ Die beiden Zwans erwiderten nichts; es war keine Zeit mehr, die Japaner schwagen zu hören. Sie bereiteten sich auf den Tod vor. — Der Feind triumphierte. Es war das erste russische Kriegsschiff, das genommen war; freudig nahmen sie den Torpedobootsjäger als Trophäe ins Schlepptau. Und die beiden Zwans saßen unten und hielten einen Todesrat, denn sie fühlten sich noch als die Befehlshaber des Schiffes. Die ganze Welt bliete auf sie, aber sie konnten nicht einmal den Himmel sehen und saßen verborgen und im Dunkeln in einem Stahlkasten unter Wasser. Die Beratung war kurz und die Entscheidung bald getroffen. „Wir müssen sterben.“ Und die beiden Zwans beteten, und danach öffneten sie die Speerhäkne und ließen das Wasser in den Schiffsbraum. Der „Steregusch“ sank schnell auf den Grund,

einschließlich des Betreffs für die Gemeinde und Korporation 5 M. 80 s.

Die Erhebung einer Wohnsteuer und zwar 2 M. für einen Mann und 1 M. für eine selbständige Frauensperson ist auch weiterhin gestattet, wenn die Gemeindeumlage 2% der Kataster beträgt.

Verbrauchsabgaben dürfen auch künftig erhoben werden, nämlich von Bier, Gas und Elektrizität, wenn die Gemeindeumlage mehr als 4%, d. i. das Doppelte der Staatssteuer, beträgt.

Die Gemeindebiertsteuer darf nicht mehr als 65 s pro Hektoliter (wie bisher) betragen, die Gassteuer 4 s für 1 Kubikmeter und die Elektrizitätssteuer 15 s für 1000 Wattstunden.

Eine Fleischsteuer darf von Gemeinden, welche bisher schon eine solche erhoben haben, nur noch bis 31. März 1909 und nur in der bisherigen Höhe und nur dann erhoben werden, wenn mehr als 6%, d. i. das Sechsfache der Staatssteuer, umgelegt werden. Gemeinden, die bisher eine Fleischsteuer nicht erhoben haben, dürfen eine solche überhaupt nicht erheben.

Wenn die Umlage mehr als 4% beträgt, ist auch die Erhebung eines Zuschlags zur Grundstücks-umsatzsteuer in der bisherigen Höhe (80 s von 100 M. steuerpflichtigem Wert) erlaubt.

In Gemeinden von über 10000 Einwohnern ist unter gewissen Bedingungen auch die Erhebung einer Verkaufssteuer gestattet, während zur Erhebung einer Warenhaussteuer die Gemeinden verpflichtet sind.

Die Hundesteuer geht ganz auf die Gemeinden über, der Staat hat nichts mehr damit zu tun, der Höchstbetrag für 1 Hund ist 20 M. Den niedrigsten Betrag von 8 M. muß die Gemeinde erheben.

Aus vorstehenden Ausführungen dürfte hervorgehen, daß durch die Gemeindesteuer das sogenannte bisherige Dienst- und Berufseinkommen, also das Einkommen der Beamten, Aerzte, Kaufmännischen und sonstigen Angestellten künftig je nach der Höhe der Gemeindeumlagen in der Regel, namentlich in Städten und bedeutenderen Gemeinden, eine größere Belastung erfahren wird. Hoffen wir, daß dieselbe nicht zu drückend wird.

Der Feind hatte kaum Zeit, die Trosse zu durchschneiden. Im Schlamm auf dem Grunde des Stillen Ozeans liegt das erste erbeutete russische Schiff, und in ihm liegen seine beiden „Kommandanten“, die beiden Zwans. Der russische Wuhil versteht nicht zu leben, aber er versteht zu sterben. . . .

(Der heißeste Ort auf Erden) soll eine der Aqual-Inseln sein, die im Persischen Golf liegen. Die größte Insel Bahrain soll alle anderen in der Hitze übertreffen. Die mittlere Temperatur für das ganze Jahr beträgt 29° R. Juli, August und September sind, abgesehen von den Eingeborenen, für jedermann unerträglich. Um Mitternacht zeigt dann das Thermometer noch über 30°, um 7 Uhr morgens 33—34°, und um 3 Uhr nachmittags 48°.

(Eine Statue des Heilandes.) Chile und Argentinien wollen in Zukunft miteinander in Frieden leben. Zur Erinnerung an diesen Entschluß soll, wie die „Manchester Guardian“ berichtet, eine Kolossalstatue des Heilandes auf einem der höchsten Gipfel der Anden errichtet werden; die Gestalt wird ihre Arme zu den beiden vereinten Völkern hinstrecken. Beide Regierungen haben Beiträge gegeben.

[Begrifflich.] „Denk! Die nur, die neue Primadonna hat gestern bei ihrem Debüt sechs prachtvolle Vulettis bekommen und ist auch damit noch nicht zufrieden.“ — „Natürlich nicht. Sie hat doch für sieben bezahlt.“

### Dreißigbige Charade.

Ich bin, wenn auch von vornehmerm Stand,  
Herablassend manchmal im Frankenland;  
In Deutschland aber, in sonnigen Gassen,  
Da werde ich selbst herabgelassen.

Auflösung der Dreißigbigen Charade in Nr. 58.  
Unterhaltung.

## Eine weitere Preisermäßigung des Thomasschlackenmehles.

Das die bedauernde Preisermäßigung des Thomasschlackenmehles zu Anfang dieses Jahres den deutschen Landwirten sehr willkommen war, beweist am deutlichsten die ganz außerordentlich gesteigerte Anwendung desselben. Man hat in den Kreisen der deutschen Landwirte gottlob überall die hohe Wichtigkeit dieses Düngemittels voll erkannt und begrüßt deshalb auch mit Freuden alles, was den Bezug desselben erleichtert. Heute kann nun berichtet werden, daß seitens der Thomaspfahlfabrik W. m. b. H. Berlin eine Extra-Vergütung von 10 Mk. pro 10000 Kilogramm für die Zeit vom 15. April d. J. bewilligt wurde, falls der Absatz bis zum 25. April erfolgt. Diese Vergütung kann zugleich als sicheres Zeichen dafür gelten, daß an gutem Thomasschlackenmehl ein Mangel nicht vorliegt, obwohl gerade in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten versucht wurde, diese Ansicht zu verbreiten. Man behauptet nämlich, daß bald ein Mangel an Thomasschlacke eintreten würde, da die deutsche Eisenproduktion und infolgedessen auch die Produktion von Thomasschlacke zurückgegangen sei! Demgegenüber sei hier kurz bemerkt, daß derartige Ausführungen auf vollständig unrichtigen Tatsachen beruhen, indem nicht ein Rückgang, sondern eine Zunahme in der Eisenproduktion eingetreten ist. Dem Landwirt kann daher infolge der eingetretenen Ermäßigung nur geraten werden, gerade jetzt nicht zu säumen, sich die für seine Wirtschaft nötigen Quantitäten an Thomasschlackenmehl zu beschaffen.

### Wettermäßiges Wetter am 17. und 18. April

Bei vorherrschend östlichen bis südöstlichen Winden ist für Sonntag und Montag verklärte Gewitterneigung, im übrigen aber trübendes, vorwiegend heiteres und sehr warmes Wetter zu erwarten.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 15. April. Nach einem Telegramm aus Windhof vom 15. ds. sind am 13. April im Gefecht bei Olatumba, worüber ein Gefechtsbericht noch nicht eingegangen ist, gefallen: 2 Offiziere, 1 Unteroffizier, 5 Reiter; schwer verwundet sind 1 Leutnant, 2 Gefreite, 5 Reiter; leicht verwundet sind 1 Unteroffizier, 2 Gefreite, 2 Reiter.

Berlin, 15. April. Unter Führung des Oberleutnants von Bassow gingen nachmittags 30 in die südwesafrikanische Schutztruppe zu übernehmende Mannschaften der Eisenbahnbrigade von Berlin nach Hamburg ab.

Sebastopol, 15. April. Der zum Kommandanten des Geschwaders des Stillen Ozeans als Nachfolger Maratows ernannte Vizeadmiral Strjdlow ist nach Petersburg abgereist.

Petersburg, 15. April. Es bestätigt sich, daß der Maler Wassilij Berezichagin beim Untergang des Petropawlowsk den Tod gefunden hat.

Tschifu, 15. April. (Neuermeldung.) Kommodore Tsah vom chinesischen Kreuzergeschwader berichtet, er habe bei Port Arthur gestern den ganzen Tag lang Schüsse gehört.

Söul (Korea), 15. April. (Havasmeldung.) Im kaiserlichen Palast brach gestern Abend Feuer aus, das mehrere Stunden anhielt. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die wertvollsten Gegenstände zu retten. Der Kaiser empfing am Morgen den französischen Geschäftsträger, um ihm über das tapfere Verhalten der französischen Matrosen beim Löschen des Feuers zu danken.

Rom, 15. April. Der Papst empfing den Erzbischof Kardinal Dr. Fischer Köln.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### An die Ev. Pfarrämter.

Dieselben werden ersucht, die Tabelle betr. die Wochen- und Feiertagsgottesdienste gemäß Konf. Erlass vom 15. Dezember 1903 alsbald hieher zu senden behufs Weitergabe an das Ev. Konsistorium auf 1. Mai ds. Js.  
Den 15. April 1904.

Ev. Dekanatsamt.  
Uhl.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird am 18. April vom Bahnhof Wildbad durch die Stadt Wildbad fahren und vom 19. bis 24. April die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad-Schönebrunn zwischen Windhof und Lantenhof bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fahrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fahrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 15. April 1904.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Burger.

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Schreiners Karl Kull hier verkaufe ich am

Dienstag den 19. April ds. Js.  
von vormittags 9 Uhr an

im Hause des Kull auf der Blaihe die vorhandene Fahrnis, insbesondere

4 vollständige Betten, 5 Waschkommode mit Marmorplatten, 3 Nachttische, 5 Tische, 14 Sessel, 1 Chaiselongue, 3 eiserne Gartentische, 10 eiserne Gartenstühle, 1 Kleiderkasten, 4 Spiegel, 12 Paar Vorhänge samt Galerien, 4 Fässer und sonstigen Hausrat.

Gerrenalb, den 11. April 1904.

Konkursverwalter  
Stv. Bez.-Notar Schweikert.

Neuenbürg.

## Wasserglas!

höchstgradiges, zum Konservieren der Eier empfiehlt

Karl Mahler.

## Geld-Gesuch.

Bei dem Darlehensverein Schwann können einige Tausend Mark sofort zu 4% verzinslich angelegt werden.

K. Forstamt Hirsau.

## Laub- u. Nadelholz- Stammholz-Verkauf

am Freitag den 29. April vorm. 9 Uhr im „Hirsch u. Lamm“ in Hirsau aus Staatswald König Abt. Büchelbronnerhöfning; Baghardi Abt. Reineburg; Altbürgerberg Abt. Hoherstein, Spindlershof, Holzweien; Wägenhardi Abt. Hühnersteich, Schwarzenhan, Ulrichsacker, Salzleckenrain, Ernstmühlertopf; Beckenhardi Abt. Neubronnen, Oberer Hölzgrund, Unterer Hölzgrund, Obere Wardenhalde; u. Scheidholz vom Altbürgerberg:

Langholz Normal: 147 Fichten, 1005 Tannen, 159 Fichten mit Fm. 177 I., 210 II., 231 III., 324 IV., 27 V. Kl. (mit Draufholz) Ausschuß 7 Fichten, 250 Tannen, 27 Fichten mit Fm. 154 I., 93 II., 102 III., 59 IV., 1 V. Kl. (mit Draufholz). Sägholz Normal und Ausschuß: 94 Tannen, 10 Fichten mit Fm. 33 I., 24 II., 26 III Kl. (mit Draufholz), 8 Buchen mit 2,72 II., 0,65 III. Kl. 1 Eiche mit 0,27 IV. Kl.

Schwarzwälderlisten gegen Gebühr durchs K. Forstamt Hirsau. Losverzeichnis werden nicht abgegeben.

Feldrennach.  
Der nächste

## Viehmarkt

findet hier am Dienstag den 19. ds. Mts. statt. Käufer und Verkäufer sind sehr willkommen.

Gut möbliertes freundliches

## Zimmer

auf 1. Mai zu vermieten. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

## Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag den 17. ds. Mts.

ordentliche General-Versammlung mittags präzis  $1/4$  Uhr im „Bären“.

Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Tagesordnung:

Jahresbericht.  
Kassen- und Rechenschaftsbericht.  
Wahl eines Zugführers. 2. Zug.  
Lauftendes.

### Das Kommando.

Neuenbürg.

Zur jetzigen Verbrauchszeit empfehle:

sämtliche Wasch- und Putzartikel, sowie alle Sorten

Bürstenwaren, Schwämme, Fensterleder, Parkett- u. Linoleummische, Cremefarbe, Cremefärke usw.

billigst

Karl Mahler.

Neuenbürg.

## Schuhwaren-Ausverkauf.

Wegen Umzugs unterstelle ich meine sämtlichen Schuhwaren einem

## Ausverkauf

zu äußerst billigen Preisen und empfehle solche zur gen. Abnahme. Hochachtungsvoll

August Scheuerle,  
Schuhmachermeister.

## Vorschuß-Verein Pforzheim

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Die in der Generalversammlung vom 14. April für das Jahr 1903/04 auf 5 Prozent festgesetzte Dividende wird von heute an unsern Mitgliedern gutgeschrieben, beziehungsweise bar ausbezahlt, ebenso kommen die Geschäftsanteile der ausscheidenden Mitglieder zur Rückzahlung.

Pforzheim, den 14. April 1904.

Der Vorstand.



Neuenbürg.  
**Zur Mostbereitung**  
 empfehle in vorzüglicher, frisch eintreffender Ware:  
**Ia. Corinthen,**  
**Rosinen,**  
**Sultaninen,**  
 zu äußersten Preisen.

Ferner offeriere:  
 feinste vollsaftige Blut- und Bergorangen  
 und mache gleichzeitig auf mein Lager in echten  
**Jerusalemern Weinen**  
 als Ersatz für die teuren griechischen u. Weinen aufmerksam.  
**C. Büxenstein Nachf.**  
 Inhaber:  
**Carl Pfister.**

Ich habe mich in **Brötzingen**  
**als Arzt**  
 niedergelassen und die Praxis des † Hr. Dr. Muser  
 übernommen.  
**Wohnung:** Haus des † Hr. Dr. Muser.  
 Telephonanschluss Nr. 1198.

**Dr. med. Finke,**  
 praktischer Arzt.

**Kappenseff!** Bestes **Wagenseff der Welt!**  
 Nur echt in Büchsen mit Aufschrift: **W. Blach,** Seilerei.

**Carbolinum,**  
**Bodenöl (Kocholin),**  
**Parkettbodenwische,**  
**Dachpappen,**  
**Dachteer,**  
 empfiehlt  
**Fritz Bürkle**  
 in Calmbach.  
 Neuenbürg.

**Schlempe**  
 vorzügliches Futtermittel, be-  
 sonders gut für Milchkuhe,  
 empfehlen billigt  
**Schmidt & Großkopf,**  
 Branntweinbrennerei.  
 Schwann.  
 Gesucht wird auf sofort ein  
**tüchtiger Knecht,**  
 welcher hauptsächlich mit Vieh-  
 füttern umgehen kann. Gewünscht  
 wäre jemand aus der Umgegend.  
 Ludwig Aldinger z. Höhle.  
 Obiger sept 8-10 Stück  
**Milch- und Kuhvieh**  
 dem Verkauf aus.



**Chr. Schill**  
 Bauunternehmer  
 in Wildbad  
 empfiehlt waggonweise ab Fabrik  
 und im Einzelverkauf ab Lager  
 Bahnhof hier  
 bei billigster Berechnung:  
**Doppelfalzriegel,**  
 (Patent Ludowici)  
 gew. Riegel u. Schindeln,  
**la. Portlandcement**  
 vom wirt. Portlandcementwert  
 Lauffen a. N.  
**Sacksteine**  
 in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine**  
 und selbstgefertigte  
**Schlacken- u. Gipssteine,**  
 10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Sacksteine und**  
**Platten,**  
**Steinengröhren** in allen  
**Cementröhren** Licht-  
 wetten,  
 gemahl. Schwarzkalk  
 in Säcken,  
**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**  
 Bei Wagenladungen ent-  
 sprechend billiger.

**Wer liebt**  
 ein zartes, reines Gesicht? rosiges,  
 jugendliches Aussehen? weiche,  
 sammetweiche Haut? und blendend  
 schöner Teint?  
 Der gebraucht nur **Nadebener**  
**Stechenpferd-Bienenmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Nadebener  
 mit echter Schutzmarke: Stechenpferd.  
 à St. 50 Pf. bei: Carl Maßler und  
**Albert Neugart, Neuenbürg.**

**Darlehenskassen-Verein Feldrennach**

(e. G. m. u. S.)

Bilanz auf 31. Dezember 1903.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 1532.82.	Guthaben der Ausgleichstelle	M. 4569.94.
Ausstände bei Zahaber laufender Rechnung	23 565.—	Anlehen	130 618.—
Darlehen	105 410.34.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1 501.56.
Güterziele	4 679.—	Reservefond des Vorjahrs	M. 2438 50
Etüdzinse	4 039.67.	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	M. 237.73
Wert des Mobiliars	480.—	Hievon ab heuer beschlossene Dividende	51 92
Sonstiges	0		
	M. 139 706.63.		M. 185.81
Davon ab Passiva	139 313.81.		M. 2624.31.
ergibt sich für heuer Gewinn	M. 392.82.		M. 139 313.81.
Gesamtsumme der Einnahmen		100 088 M. 81 S.	
Gesamtsumme der Ausgaben		98 556 M. 19 S.	
Gesamtumsatz		198 645 M. — S.	

Im Laufe des Jahres 1903 sind  
 a. dem Verein beigetreten 9 Mitglieder,  
 b. aus dem Verein durch Tod 3 Mitglieder.  
 Die Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1903 beträgt zusammen 182.  
**Feldrennach,** den 13. April 1904.  
 Vorsteher:  
 Gemeinderat Jäck.

Neuenbürg.  
**Achtung!**  
 Bevorstehender Geschäfts-  
 Uebergabe wegen verlaufe ich  
 von heute ab zu bedeutend  
 reduzierten Preisen.  
**Albert Neugart.**

**Zur Saat:**  
**Aleesamen,**  
 ewigen und dreiblättrigen,  
**Wicken, Grassamen**  
 und **Gerste**  
 in neuer, garantiert keimfähiger  
 Ware empfiehlt billigt  
**Albert Neugart.**

**Zur Weinbereitung:**  
**Rosinen u. Corinthen**  
 in neuer Frucht zu äußerst  
 billigen Preisen empfiehlt  
**Albert Neugart.**

**Leinkudchenmehl,**  
 garantiert rein,  
**Mohn- und Reyskuchen,**  
**Welschkorn, Welschkornmehl,**  
**Gerstenmehl,**  
**Weizenfuttermehl und**  
**Weißmehl**  
 empfiehlt äußerst billig  
**Albert Neugart.**

**Besteck,**  
**L Taschenmesser und Säheren,**  
**Fleischhackmaschinen,**  
**Buttermaschinen,**  
**Tür- u. Kastenbeschläge,**  
**Drahtgeflechte,**  
**Besen u. Bürstenwaren**  
**Zigarren zc. zc.**  
 empfiehlt zu bedeutend redu-  
 zierten Preisen  
**Albert Neugart.**  
 Die H. H. Birte mache ich auf  
 mein reichlich sortiertes Lager in  
**Besteck u. Zigarren** noch  
 besonders aufmerksam  
 P. G.

Schwann.  
 Schöne **Simmentaler**  
**Kalbinnen**  
 stehen jederzeit zum Verkauf bei  
 Frh. Aldinger, Hirschwirt.

Brötzingen  
 Einen  
**Platzarbeiter**  
 sucht zum sofortigen Eintritt  
 Heinrich Common,  
 Sägewerk

Neuenbürg.  
 Für **Bäckereien u. Private**  
 empfehle mein Lager in  
**feuerfesten Backofen-**  
**Platten und**  
**Gewölb-Steinen**  
**Georg Haizmann.**

Neuenbürg.  
 Frischer  
**Portland-Zement**  
 ist eingetroffen und empfehle  
 solchen zur gest. Abnahme.  
**Kalk- und Zementfäde**  
 bitte nach Entleerung sofort  
 zurückzugeben.  
**Gg. Haizmann.**

**Leinmehl,**  
 garantiert rein, bestes Kraft-  
 futter für Milch- und Jungvieh,  
 per 50 kg M. 7.20,  
**Mohnmehl,**  
 billiges und bestes Mastfutter  
 für Schweine, pr. 50 kg M. 5.60  
**Reyskuchen Ia.**  
 per 50 kg M. 5.20  
 versendet unter Nachnahme  
**J. W. Körner,**  
 Schlingen a. N.

**Limburger-, Schweizerkäse**  
 in prima Ware empfiehlt  
 Franz Andras jr., Neuenbürg.  
**Rosinen u. Corinthen**  
 zur Mostbereitung empfiehlt  
 der Obige.

Neuenbürg.  
 Ein junger  
**Schmiedgejelle**  
 kann eintreten bei  
 Max Guschle,  
 Schmied u. Windenmacher.  
 Ein einfach möbliertes  
**Zimmer**  
 zu mieten gesucht.  
 Offerte an die Exp. ds. Bl.

**Unterricht**  
 in der französischen, englischen  
 und italienischen Sprache nach  
 der berühmten, Verliß-Methode  
 in und außer dem Hause erteilt  
 ein erfahrener Sprachlehrer.  
 Honorar M. 1,50 pro Stunde.  
 Offerte an die Exp. ds. Bl.

**Größere Posten**  
**Mafulatur**  
 (alte Zeitungen)  
 werden billigt abgegeben in der  
 Exped. ds. Bl.



**Gottesdienste**  
 in Neuenbürg  
 am Sonntag Misericordias, den  
 den 17. April,  
 Predigt vorm. 10 Uhr (1. Petri 2,  
 21-23; Lied Nr. 235);  
 Defan U h l.  
 — Abendmahlfeier. (9 1/2 Uhr  
 Betete.) —  
 Christenlehre mit den Neunkir-  
 mierten nach. 2 Uhr:  
 Stadtvicar Müller.